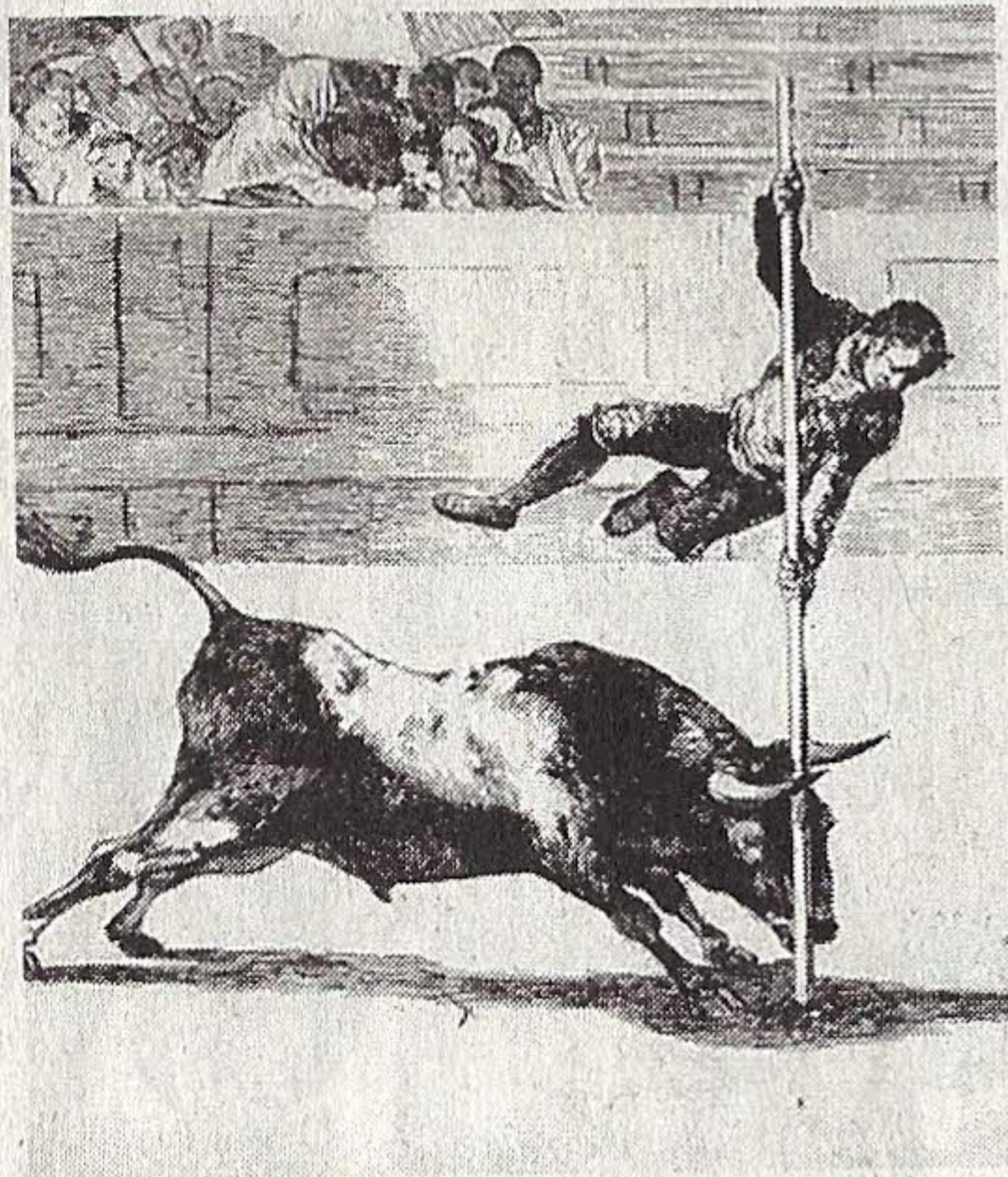


Goya drückt Stolz in Stierkampfszenen aus



NOCH bis Ende Juli ist in Lugano in der Galerie "il raggio" die Serie der Stierkampfszenen, die Tauromaquia, von Francisco Goya zu sehen. Die Tauromaquia ist ein Radierzyklus von 33 Blättern, den der Künstler zwischen 1814 und 1816, kurz nach seiner Kriegsreihe, der Desastres, geschaffen hat. Nur 1816 wurde die Tauromaquia in seinem Zusammenhang gezeigt. Mit der Serie wollte Goya eine Vorstellung von den Anfängen, dem Fortschritt und der Entwicklung jener Stierkampffeste vermitteln. In Lugano fügen sich weitere sieben Bilder, die erst 1876 entdeckt und dem Künstler zugeschrieben wurden dazu. Die ausgestellten Blätter entstammen dem 4. (von 8) Abzug, von 1905, bei dem jeweils 100 Exemplare entstanden. Dieser Abzug gilt als der beste nach dem Original. Goya leitet den

Stierkampf aus den tollkühnen Jagden urzeitlicher Jäger her und verfolgt den Weg dieses volkstümlichen Vergnügens über die Höfe der Mauren und mittelalterlicher Ritter bis in aktuelle Figuren und Ereignisse aus der Arena seiner Gegenwart: Ein fulminanter Bilderbogen, der vom Leben und Sterben der Kreatur handelt. Er erzählt von der artistischen Überlegenheit des Einzelnen gegenüber den wütenden Kräften der Natur, aber auch von Goyas Stolz auf seine spanische Identität. Die Tauromaquia ist die vielleicht artistischste Folge Goyas, ihre asymmetrischen Kompositionen schaffen Raum für eine atemlose Spannung, während das zuschauende Volk an den Rand gedrängt wird. **Francisco Goya, bis Ende Juli, Galerie "il raggio", Montag bis Freitag 8-12/14-18.30, Samstag 9-12 Uhr. is**